



# BLICKPUNKTE

JAHRESHEFT 2014 | BERICHTE

YMCA - CVJM WELTWEIT UND IN DER PFALZ



[www.cvjm-pfalz.de](http://www.cvjm-pfalz.de)



# INHALT:

Andacht Landesjugendpfarrer Florian Geith	3
Jahresbericht der 1. Vorsitzenden M.Obländer-Zech	4
Jahresbericht des Schatzmeisters H.Eitel	6
Jahresbericht des Leitenden Sekretärs R.Rosenthal	7
Jahresbericht vom CVJM Zentrum T.Schlosser	13
Kurzbericht von Markus Trick Projektstelle St.Ingbert	17
Bericht aus dem AK Weltdienst	19
Vorstellung der neuen Volontäre	20
CVJM-Weltweit Bericht von Colorado	22
Der Landesverband in Zahlen	25
Übersicht Mitarbeitende Landesverband	27



# Was glaubst Du denn...?

... so der Slogan einer Plakatreihe vor vielen Jahren, die zum christlich-islamischen Dialog eingeladen hat. Die Frage nach dem Glauben anderer ist nicht

nur bei Anhängern anderer Religionen aufschlussreich. Sie ist auch unter Christen eine spannende Sache. Die Frage nach dem Glauben ist auch eine Frage nach der Person. „Wer ist der andere? Was steckt in ihm drin? Was glaube ich, wer er ist und ist er so, wie ich glaube?“ Und noch eins drauf; Weiß ich wer ich bin? Bin ich der, der ich bin? Oder bin ich der, wie andere mich sehen? Max Frischs Grundfrage im Stiller. Mit dem Glauben ist es halt so eine Sache. Was glaube ich? Von mir? Über andere? Über Gott und die Welt, in der ich lebe?

„Du musst an dich glauben!“ so der Satz von Motivationstrainern und Quintessenz von Ratschlägen guter Freunde. Doch wann glaube ich an mich?

Dazu einen Blick auf eine vertraute Szene von Menschen mit kleinen Kindern: Vorsichtig wagt sich das kleine Mädchen auf die Rutsche, wartet, guckt, zögert. „Komm, ich halte dich“ ruft der Papa von unten. Erst nach einer Weile rutscht das Kind - immer noch ängstlich - dem Papa entgegen. Der fängt sein Töchterchen mit sicherem Griff, ist stolz auf ihren Mut, beide lachen. Das Eis ist gebrochen! Quiet-schend vor Glück krabbelt die Kleine die Leiter wieder hinauf und probiert es ein zweites Mal, und dann wieder und wieder...und schließlich ist die Rutschbahn erobert, eine neue Quelle von kindlichem Glück.

„Komm, ich halte dich“ war das entscheidende Wort. Die ausgestreckten Arme. Das Vertrauen auf Halt gibt mir meinen Glauben, mein Urvertrauen, mich fallen zu lassen. Da gibt es jemand, an den kann ich glauben, auf ihn vertrauen.

„Ich kann mich was trauen, wenn ein anderer mich was zutraut.“ So auch die Aussage einer Geschichte der Bibel und einer meiner Lieblingsgeschichten aus dem Neuen Testament. Die Jünger setzen mit dem Bott über den See. Plötzlich kommt ihnen Jesus entgegen, auf dem Wasser. Die Furcht ist groß. Wie ist das möglich? Ein Gespenst? Das ist doch alles gar nicht möglich. „Komm!“, so hat Jesus dem Petrus zugerufen, der unbedingt übers Wasser zu ihm gehen wollte. Petrus wagt sich aus dem Boot und siehe – es gelingt – das Wasser trägt, er macht Schritte über das Wasser. Doch plötzlich verliert er den Mut, wird ängstlich, verliert das Vertrauen und versinkt. Jesus packt ihn am Arm und fragt ihn: Petrus, wo ist denn dein Glaube? Wo ist dein Vertrauen in mich, ins Leben, wo ist dein Glaube an dich selbst?

Und jetzt, mitten in einem sturmgeschüttelten Boot verliert er alle Angst, weil er Jesus vor Augen hat. Petrus will zu Jesus, komme was wolle. Und Jesus traut ihm eine Menge zu. Auch in einer so unsicheren Situation wie mitten auf dem aufgewühlten See. Jesus traut dem Petrus zu, dass er das schafft.

Eigentlich ist das eine unmögliche Szene. Und viele treten wegen solchen Geschichten aus der Kirche aus. Doch ob sich das so zugetragen hat, ist für die Geschichte völlig unerheblich. Das Entscheidende ist: Das Unmögliche gelingt. Allerdings nur solan-

ge ich an mich, an meinen Mut oder an meine Sache glaube. Jesus glaubt sowieso an mich, wie an Petrus – denn Jesus kennt die Seinen. Er weiß: In jedem Menschen steckt mehr drin, als man oft glaubt.

„Was glaubst Du denn?“ – hinter dieser Frage steht auch die Frage nach der Persönlichkeit des anderen. Glaubensfragen sind nun mal sehr persönliche Fragen und ich teile sie nicht mit jedem. Daher ist es wichtig, den Glauben der anderen ernst zu nehmen, ihn wertzuschätzen, auch wenn er mir fremd erscheint. Daher ist die Wertschätzung des anderen, das Interesse aneinander und der respektvolle Umgang miteinander wesentliche Merkmale von glaubenden Menschen. So wie Gott mich hält und mich über mich hinauswachsen lässt, so tut er es

auch mit anderen, mit ihrem je eigenen Glauben und ihrer je eigenen Persönlichkeit.

Es ist die Stärke der Evangelischen Jugend ein Dach zu sein für Menschen, die sehr verschieden sind, aber dennoch vereint in dem Glauben, dass es jemanden gibt, der es gut mit uns meint. Mit diesem Vertrauen wollen wir uns in den verschiedensten Bezügen unserer Arbeit begegnen und miteinander tragfähige Wege suchen für die Menschen, die wir vertreten und für die wir sprechen. Und es tut gut, jemand an der Seite zu haben, der wie Petrus zuruft: „Komm! Hab Vertrauen in dich und dann wird es auch gelingen!“

Kaiserslautern, den 10. Oktober 2014  
Florian Geith



## Bericht der 1. Vorsitzenden zur DV

Auch im vergangenen Jahr hat der CVJM Pfalz ein großes Feld beackert. In meinem Bericht möchte ich 4 Pflöcke einschlagen, die für mich wichtige Markierungen sind.

### **Schwere Herzerkrankung von Michael Bayer**

macht uns sehr betroffen. Wir stehen nun auch vor der Herausforderung, die Lücke, die sein Fehlen reißt, zu schließen.

Dabei möchte ich mich ganz besonders bei denjenigen bedanken, die zu ihrer sonstigen Arbeit noch weitere Aufgaben hinzu erledigen. Dazu Beispiele:

Dank an das Jungschar-Camp-Team, das die Freizeit gut zu Ende führte, danke an Michael Wilking, der die Federführung für die

CHURCHNIGHT in Katzweiler übernommen hat und alle Mitarbeiter, die sich nun noch mehr ins Zeug legen, Danke an Ronald, Thomas, Ute und Eva, die Lücken im Büro ausgleichen und danke auch allen, die sich in der Mitarbeiter-Ausbildung in den Herbstferien noch besonders eingebracht haben.

Auch die Konfi-Freizeiten, die erfreulicherweise fast ausgebucht sind, werfen ihre Schatten voraus. Auch da gibt es schon Zusagen von den bisherigen Team-Mitgliedern.

### **Projektweiterentwicklung Erlebnis. Beruf. Abenteuer**

Von „startsocial“ wurden uns für die Weiterentwicklung dieses Projektes 2 Coaches kostenlos zur Verfügung gestellt. Das bedeutete viel Arbeit, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wir haben Kostenpläne und

Powerpointfolien erstellt, mit denen sich unser Projekt gut bewerben lässt. Die Pilotphase gestaltet sich allerdings sehr viel mühevoller als erwartet.

## Fundraising und Auszeichnungen

### Zuschüsse 2013

- 5.000,- € Förderverein Netzwerk für Gleichstellung und Selbstbestimmung
- 7.500,- € Jugend in Aktion von Pascal Wilking abgerechnet

### Preisgeld 2013

- 1.500,-€ Diakoniepreis

Diese Zuschüsse/ Einnahmen wurden für Waldprojekte 2013 abgerechnet, z.B. Baucamps von Förderschulen, Bagger für Wegeebeneung,, Broschüren, Bau von Parcours-Stationen

### Preisgelder/Zuschüsse 2014

- 3.500,- € Sonderfond 1- setzen! des Deutschen Kinderhilfswerks
  - 1.500,- € Stiftung Natur und Umwelt RLP Materialkosten
  - 5.000,- € Aktion Mensch Programm“ Noch ganz viel vor“ (ganz aktuell)
- Diese Zuschüsse sind an die Waldprogramme und das Projekt Erlebnis. Beruf. Abenteuer gebunden. Für die Veranstaltung „CVJM weltweit unterwegs“ am 7.11. bekommen wir von der Landesregierung 800,- €.

Die internationale Partnerschaft des CVJM Pfalz – AK weltweit wurde nominiert für den ZeitzeicheN-Preis.

Eine besondere Freude war, dass unser Kooperationsprojekt „Wir machen den Wald begreifbar“ zum Projekt des Jahres der UN Dekade biologische Vielfalt gekürt wurde.

**Suche nach einer/m Bildungsreferenten/in** und der dazugehörigen Finanzierung Beschäftigte uns das ganze Jahr. Wir hatten 2 Vorstellungstermine mit Kandidaten und möglichen Kooperationspartnern.

Weitere Pflöcke, die unser CVJM-Feld abstecken, finden sich auf den folgenden Seiten.

Margit Obländer-Zech, November 2014

## Bisherige Auszeichnungen:



Sonderpreis



## Bericht des Schatzmeisters für 2013 CVJM Pfalz e.V.

Auch im Jahr 2013 konnte ein Jahresgewinn in Höhe von 2005,47 erzielt werden. Dieser Betrag

wurde dem Eigenkapital zugeführt.

Die Personalkosten für das Zentrum und die Landesarbeit betragen für das Jahr 2013 insgesamt 275250 Euro. Diese und andere Aufwendungen für Energie, Instandhaltung und Landesarbeit werden finanziert durch Erträge aus Übernachtungen, Verpflegung der Gäste, Zuschuss der Evangelischen Kirche der Pfalz, Spenden, Programmgestaltung für Gäste der Johannishöhe (z.B. Schulen), Zinseinnahmen, Mieteinnahmen, Mitgliedsbeiträge und durch den Kioskverkauf. Die Hauptposten der Einnahmen waren Zuschüsse der Evangelischen Kirche der Pfalz, 81.880 Euro, Erstattungen Personalkosten FSJ 9456 Euro, Einnahmen aus Übernachtung und Verpflegung der Gäste 332.994 Euro, Mitgliedsbeiträge der Ortsvereine 8896 Euro, Miete 8.400 Euro, Spenden 15.983 Euro, Zinseinnahmen 5.351 Euro und Kioskverkauf 4.636 Euro.

Für unser Waldprogramm haben wir von verschiedenen Institutionen 19382 Euro erhalten.

Die Personalkosten von Markus Trick (43343 Euro) sind für den Landesverband ein durchlaufender Posten. Der Personalkostenbetrag für M. Trick wurde im Jahr 2014 von der Ev. Landeskirche, Speyer, dem Prot. Verwaltungsamt Homburg der Stadt und dem Landkreis, St. Ingbert übernommen. Michael Bayer (42.985 Euro) wird durch Spenden, Erstattungen aus Schulgeld, Dienstleistungen für

den CVJM Katzweiler und der Projekt-rücklage finanziert.

Im Jahr 2013 mussten aus der Projekt-rücklage 4941 Euro entnommen werden. Somit beträgt die Projekt-rücklage noch 62.366 Euro.

Das von uns verwaltete Haus in Speyer trägt sich. Im Jahr 2013 hat es dem Landesverband einen Ertrag in Höhe von 2023 Euro gebracht.

Die Übernachtungszahlen haben sich im Jahr 2012 um 921 auf 11.570 erhöht. Das bedeutet eine stabile Belegung unseres Gästehauses.

Durch den Verkauf von Strom aus unserer Solaranlage konnten 4730 Euro vereinnahmt werden.

Eine sehr große Investition wurde im Jahr 2013 vorgenommen. Wir haben in beiden Häusern eine neue Heizung eingebaut die mit Pellets befeuert wird. Die Kosten für diese Heizung betragen 116.619 Euro. Wir haben auf diese Kosten im Jahr 2013 vom Bundesamt für Wirtschaft 5.800 Euro, am 2.4.2014 von der Ev. Landeskirche in Speyer 20.000 Euro und am 30.4.2014 von der Kreisjugendverwaltung Kaiserslautern 20.000 Euro an Zuschuss erhalten.

Der fehlende Betrag wurde aus den Rücklagen entnommen.

Die Weltdienstarbeit wurde mit Spenden in Höhe von 18.459 Euro unterstützt. Die mit dem YMCA Costa Rica eingegangenen Verpflichtungen konnten in vollem Umfang erfüllt werden.

Die CVJM-Stiftung hat im Jahr 2013 Zustiftungen in Höhe von 4.000 Euro erhalten, wodurch sich das Stiftungskapital auf 54.000 Euro erhöht hat. Für die Zustiftung bedankt sich die CVJM-Stiftung recht herzlich. Die Ausschüttung in Höhe von 2.000,- Euro

ro wurde zur Hälfte für die Finanzierung der Stelle von Michael Bayer verwendet und zur anderen Hälfte zur Finanzierung des Grundkurses, der ja für CVJM Mitglieder kostenlos ist! Zu- stiftungen in diese Stiftung sind er- wünscht und bei größeren Beträgen (z.B. in Rahmen von Erbschaften) auch steuerlich interessant. Setzen Sie sich mit Udo Fischer, Tel.

06327/1596 oder Andreas Wilking, Tel. 06301/718235 in Verbindung.

Für dieses Ergebnis bedanke ich mich im Namen des CVJM Pfalz e.V. bei dem gesamten Team der Johannishö- he und den Mitarbeitern ganz herzlich.

Herbert Eitel, November 2014



## Jahresbericht vom Leitenden Sekretär „Rückblick-Einblick-Ausblick“

### Liebe Freunde und Freundinnen,

Als ich einen Blick in meinen Kalender ge- worfen habe, um die Termine zu zäh- len, habe ich bei dem einen oder an- deren Termin gestutzt und dachte: „Das war doch gerade erst!“ 168 Ein- träge hatte mein Kalender für das Jahr von Dezember 2013 bis Novem- ber 2014. Das ist Gott sei Dank ein Minus zu dem vergangenen Jahr, wo ich noch über 200 Eintragungen hatte. Aber die Menge der Termine ist nicht unbedingt eine Aussage über die In- tensivität der Termine.

Ich möchte in drei Abschnitten mit euch nochmal das Jahr und den CVJM-Landesverband bedenken.

### Rückblick – Einblick – Ausblick

#### 1. Rückblick Was war gut?

Gut in diesem Jahr waren die neuen Kontakte, die wir nach Fürfeld, Fran-

kenthal und Fußgönheim schließen konnten. Gut waren unsere KonfiTüre, bei denen 400 Konfirmanden mit ih- ren Pfarrern ein erlebnisreiches und inhaltsvolles Programm erleben durf- ten. Gut waren unsere Schulungen, gut waren viele Begegnungen, ob bei unserer Ordination oder in den Orts- vereinen bei Jahreshauptversamm- lung und Gottesdiensten. Im Juli sa- ßen Michael und ich gemeinsam im Büro und haben darüber nachge- dacht, dass es uns eigentlich gut geht. Wir dürfen im CVJM Pfalz erle- ben, dass es aufwärts geht. Wir ha- ben Wachstum, wir haben begeisterte Ehrenamtliche.

#### Das Aber - Krisen im Sommer

Für gewöhnlich ist der Sommer für den Landesverband eine ruhige Zeit. In diesem Jahr wagten wir den Schritt in Kooperation mit dem CVJM Neu- stadt zwei Kinderferienwochen, wel-

Besuche in Vereinen und Gruppenstunden.	32 (30)
Sitzungen des Landesverbands: (Arbeitskreis, Vorstand, Hauptausschuss, Vorbereitungskreise, Arbeitskreis)	17 (25)
Hauptamtlichen Treffen	3 (3)
Gespräche (mit Pfarrern, Eltern, Mitarbeiter/innen)	34 (40)
Sitzungen im Rahmen der Ordnung der Ev. Jugend der Pfalz	24 (15)
Veranstaltungstage (Freizeiten, Schulungen)	37 (51)
Tagungen des Gesamtverbandes (Tage)	19 (25)
Fortbildung	2 (12)

che über das Jugendamt der Stadt organisiert werden, anzubieten.

Die erste Woche sollte ich, die zweite Woche sollte Michael Bayer mit jeweils einem kleinen Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern leiten. Aber es kam anders. Während des Jungscamp, merkte Michael, dass mit seinem Herz etwas nicht stimmt. Er ließ sich ins Krankenhaus

Zum gleichen Zeitpunkt empfand ein Ortsverein einen Artikel im Blickkontakt beleidigend für ihre Arbeit, und entschied sich, statt mit mir und dem CVJM Landesvorstand darüber zu reden, sich in Kassel beim CVJM Gesamtverband zu beschweren. An einen ruhigen und erfolgreichen Sommer war so aus meiner Sicht nicht mehr zu denken. Krisenmanagement war angesagt. Zuerst mussten Termine und auch die zweite Kinderferienwoche in Neustadt umgeplant werden.

Auch die Krise mit dem Ortsverein forderte ihren Tribut. Lange Telefonate und Gespräche wurden geführt. Leider sind diese Gespräche noch nicht zum Abschluss gekommen.

Licht und Dunkelheit liegen im CVJM Pfalz wie immer dicht beieinander. Einerseits haben wir ein gutes Jahr mit erfolgreichen Kontakten und erfolgreichen Veranstaltungen, andererseits gibt es Streit, Uneinigkeit und schwere Erkrankungen. Es zeigt sich, dass gerade der Ausfall eines Hauptamtlichen die Arbeit im Landesverband massiv beeinträchtigt.

Die zu dünne Personaldecke ist in meinen Augen das größte Risiko für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landesverband. Gerade auch, weil nicht jeder Charakter und Arbeitsstil oder auch nicht jede Art und Weise der Verkündigung oder der Begleitung von Ortsvereinen passt für jeden Ortsverein. Wir benötigen mehr Köpfe in der inhaltlichen Arbeit.



(Bild: HauptamtlichenTreffen)

### **YMCA und/ oder CVJM**

Unscheinbar beginnt es, 1855 in Paris. Unter den 99 Delegierten ein freikirchlicher Pfarrer aus Amerika, ein anglikanischer Pastor aus England, ein Reformierter aus der Schweiz, ein Lutheraner aus Deutschland, oder sollte man sagen aus Preußen? Denn Deutschland gab es noch gar nicht.

Was sie verbindet ist wenig. Was sie trennt, ist viel augenscheinlicher. Zu einer Zeit, als Reformierte und Lutheraner kein gemeinsames Abendmahl feiern können, ein Preuße einen Franzosen als Erbfeind sieht und ein Amerikaner für einen Engländer ein abtrünniger Kolonist ist, setzen sich diese Männer zusammen und sagen: „Wir wollen eine weltweite Gemeinschaft.“ Nicht Kirchenverständnis, nicht Nationalverständnis, nein, Jesus Christus und das Anliegen, diesen Glauben jungen Menschen mit Leib, Seele und Geist gleichermaßen zu verkünden, bringt sie zusammen.

Zu einer Zeit, als Briefe oder das wochenlange Reisen mit Pferd und Schiff die einzige Möglichkeit war, miteinander Kontakt zu pflegen, sind diese 99 Männer davon beseelt, eine überörtliche Gemeinschaft zu pflegen. Sie kommen aus erfolgreichen Ortsvereinen. Sie hätten zuhause in Stuttgart oder in Genf genug soziale Not und junge Menschen, um ausgelastet

zu sein. „Und doch“, formulieren sie die Pariser Basis und beschließen: „wir wollen als YMCA das Antlitz dieser Welt verändern.“

In diesem Jahr war erneut eine Welt- ratstagung, nicht in Paris, sondern in Colorado. Nicht 99 sondern 1500 De- legierte trafen sich dort. Mit dabei wa- ren drei aus der Pfalz. Die Vielfalt war beeindruckend. In über 120 Ländern arbeitet der YMCA heute und nimmt sich der seelischen, körperlichen und geistigen Nöten junger Menschen an. Aber welchen Nutzen oder welchen Mehrwert ziehen wir als CVJM in der Pfalz aus dieser weltweiten Gemein- schaft?

Die Sinus-Milieu Studie stellt fest, dass junge Erwachsene die Welt er- kunden wollen. In unseren Mitarbei- terkreisen gehen einige junge Mitar- beitende als Freiwillige in Projekten im Ausland. Aber die meisten tun dies nicht über unser Netzwerk den YMCA. Sie haben das Netzwerk gar nicht im Blick. Nicht, dass wir uns falsch verstehen, es ist gut auch mal wo anders hinzuschauen. Aber schlecht ist es, dass unsere jungen Mitarbeitenden die Internationalität des CVJM im Alltag des Ortsvereins gar nicht kennengelernt haben. Inner- halb von Sekunden könnten wir über What's App, Facebook oder E-Mail Kontakt halten. Wir könnten skype- n oder chatten und doch pflegen wir meist nur unseren Kontakt im eigenen Ort. Das ist eine vertane Chance.

Ich will Euch Mut machen, neu die Chancen zu entdecken, die der inter- nationale YMCA schon für unsere Ortsvereine hat.

## 2. Ausblick:

### Der Landesverband Pfalz und das Land Rheinland-Pfalz

In diesem Jahr haben wir zaghaft ver- sucht, unsere Fühler ein wenig in die Landespolitik auszustrecken. Im Sep- tember waren wir beim Demokratietag

für Schulen des Landes Rheinland- Pfalz in Mainz mit einem Stand vertre- ten. Beim parlamentarischen Abend des Landesjugendringes war ich da- bei. Noch immer sind wir in unserer



(Bild: Stand beim Demokratietag)

CVJM-Struktur in Deutschland im We- sentlichen an die Grenzen des Wiener Kongresses von 1814 gebunden. Die damaligen Fürstentümer wurden auch die landeskirchlichen Grenzen. Die Veränderungen des 20ten Jahrhun- derts und die neuen Grenzen der Bundesländer haben für uns als CVJM und Kirche bis heute keine Auswirkungen. So sind wir als CVJM Pfalz nur ein ganz kleines Stück im großen Bundesland Rheinland-Pfalz. Zwei-Drittel des restlichen Bundeslan- des Rheinland-Pfalz betreut der West- bund mit seinem Sitz in Nordrhein- Westfalen. So hat er seinen Blick auch hauptsächlich nach Düsseldorf. Dies ist natürlich naheliegend und verständlich. Für uns als CVJM Pfalz ist es jedoch schädlich, dass die CVJM in Rheinland-Pfalz nicht mit einer Stimme reden und auftreten. Mittelfristig werden wir mit dem CVJM -Westbund ins Gespräch kommen müssen, in wieweit die Grenzen ver- ändert werden sollten.

Besonders im Hinblick darauf, dass im Land Rheinland-Pfalz zur Zeit in der Landespolitik mit dem Jugendring

und den Ministerien über eine eigenständige Jugendpolitik mit konkreten Maßnahmen und Förderungen diskutiert wird, werden wir als Christlicher Verein junger Menschen, der jungen Menschen ganzheitlich dienen möchte, nicht abseits stehen dürfen. Wenn wir als CVJM in Rheinland-Pfalz und in der Gesellschaft Flagge und Profil zeigen wollen, wenn wir junge Menschen in dieser Gesellschaft prägen wollen, werden wir nicht darum herumkommen, auch jugendpolitisch im Land Rheinland-Pfalz zu wirken.



(Bild: Kinderferienhit in Neustadt - 1.Hilfe Kurs)

### **Stellen im Landesverband und unsere Finanzen**

Oben habe ich es bereits erwähnt wir müssen über unseren Personalschlüssel nachdenken. Der Ausfall von Michael Bayer zeigen deutlich, dass unsere Personaldecke für die Landesarbeit äußerst mäßig ist. Ich muss feststellen, dass die vielen Aufgaben, die der CVJM hat, mit zwei Stellen nicht zu leisten sind. Hinzu kommt, dass unsere CVJM Ortsvereine so vielfältig wie die Landschaft der Pfalz sind. Das ist kein Nachteil, sondern eigentlich ist es ein Vorteil. Vielfalt, gerade auch geistliche Vielfalt und Arbeitsvielfalt ist Bereicherung. In dem einen Verein ist man eher charismatisch mit modernem Liedgut und Gebetskreisen unterwegs, in einem

anderen Verein wird Glaube durch soziale Aktivitäten leb –und erfahrbar. Der eine Verein ist eher mit Freizeiten und Ferienaktionen beschäftigt, ein anderer Verein pflegt noch weiterhin die Gruppenarbeit in Jungschar, Jugendkreisen oder Bibelkreisen. Der eine Verein ist eher musikalisch und sportlich unterwegs, der andere Verein beschäftigt sich intensiv mit der Konfirmandenarbeit.

Diese Vielfalt ist von zwei hauptamtlichen Charakteren nicht abzudecken. Die Krise mit einem Ortsverein hat mir dies deutlich gemacht. Die Charakter- und Gabenvielfalt, die wir mit Michael und mir haben, ist eine Bereicherung. Besser wäre es jedoch, wenn wir noch reicher würden. Wir brauchen 3 inhaltliche Stellen im CVJM-Landesverband, plus Verwaltung und Haus.

Vielleicht können diese Stellen in Kooperation mit Ortsvereinen und Kirchengemeinden auch auf mehr als 4 Köpfe verteilt werden. Schon jetzt ist es so, dass weder Michael Bayer noch ich zu hundert Prozent für den CVJM Landesverband arbeiten. Er hat einen Teilzeitauftrag im CVJM Katzweiler, ich bin mit fünf Wochen FSJ-Arbeit an den Gesamtverband ausgeliehen.

Der Ausfall von Michael bringt uns zurzeit in fast unüberwindbare terminliche und organisatorische Schwierigkeiten. Zurzeit ist noch völlig unklar, wie wir im kommenden Jahr unsere 6 Konfitüre-Angebote erhalten können. Meine Vision:

Drei Stellen für den CVJM Landesverband, mit 3-5 Menschen besetzt, die sich die Aufgaben der Bildungsarbeit, jugendpolitischen Arbeit, der Öffentlichkeitsarbeit, der Jungschar- und Gruppenarbeit, der Konfirmandenarbeit und vielleicht weiteren Feldern widmen.

Leider kostet das Geld, pro Stelle grob 60.000 €. Die Finanzen in den vergangenen Jahren waren gerade ausreichend für das, was wir jetzt haben und es kostet viel Anstrengung, den Spendenkreis für Michael aufzubauen. Der Zuschuss unserer Landeskirche ist in den letzten 15 Jahren nicht mehr erhöht worden, es gab sogar Kürzungen. Auch die Beiträge von unseren Ortsvereinen haben sich in dem gleichen Zeitraum nicht verändert. Wir müssen nachdenken, wie es gelingen kann, diese Stellen zu finanzieren. Auch mit der Landeskirche sind wir im Gespräch, ob es auch eine Erhöhung des Zuschusses geben kann, aber wir müssen damit rechnen, dass dies nicht passiert. Wir sind darauf angewiesen, dass die Freunde, Eltern, Ortsvereine, Kirchengemeinden, Kommunen und wer auch immer uns als CVJM Pfalz die nötigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung stellen. Bitte helft uns dabei.

### 3. Einblicke

Die Krisen im Sommer haben mich nachdenklich gemacht: Was ist meine Rolle als leitender Sekretär und auch die Rolle des Landesverbandes an sich. Drei kurze Gedanken dazu:

#### Service Leister

Genauso verstehe ich meinen Dienst für die Ortsvereine. Ich bin nicht der Chef, ich bin auch nicht der Diktator, ich bin nicht der, der das Sagen hat, sondern ich möchte Service bieten. Beratungsservice, Ideenservice, aber auch mal, wie zum Beispiel beim CVJM Neustadt, Veranstaltungsservice. Manche unserer Vereine nutzen diesen Service. Sie laden zu einem CVJM-Fun oder zu einem Gottesdienst ein. Sie bitten mich um die Leitung eines Vorbereitungskreises. Service für unsere Ortsvereine ist unsere vornehmste Aufgabe. Aber es ist ein Service und keine Zwangsmaßnahme.



(Bild: Praxistag Januar 2014)

me. Wenn ein Ortsverein oder ein Mitarbeiterkreis der Meinung ist, er benötige Hilfe, darf er sich gerne an uns wenden. Einen Automatismus gibt es dabei jedoch nicht. Man muss anfragen und soweit es uns möglich ist helfen wir und das mit Freuden.

#### Kritischer Begleiter

Aha, jetzt kommt es doch noch? Alles muss nach meiner Pfeife in Otterberg laufen? Nein! Es geht in keinsten Weise darum, ein Frömmigkeits- oder Arbeitsmodell in der ganzen Pfalz in allen Ortsvereinen durchzusetzen. Es geht darum, Begleiter zu sein. Aber kein Begleiter, der alles mit „Ja“ und „Amen“ bestätigt.

Mir ist bewusst, dass nicht alle Mitarbeitenden des CVJMs mit einer kritischen Begleitung umgehen können. Mir ist auch bewusst, dass ich an manchen Punkten als Person auch mal übers Ziel hinausschieße. Manche meiner Worte sind zu kritisch und werden versehentlich zum Angriff. Sollte dies bei euch passiert sein, möchte ich um Entschuldigung bitten. Ich sehe es als meine Aufgabe, zu hinterfragen, in Frage zu stellen oder das Altbewährte auf seine Aktualität zu prüfen, nicht weil ich es besser weiß, oder das Hinterfragte für falsch halte. Ich bin davon überzeugt, dass der Blick von draußen wertvoll ist und diesen Blick stelle ich Euch zur Verfügung. Kritisch - ja, aber immer als Hil-

feststellung gemeint und nicht als Bevormundung.

### Ein letzter Einblick in meinen Dienst und meine Vorstellungen

Als ich vor sechs Jahren im CVJM Pfalz angefangen habe, waren die Erwartungen an den Landesverband, vorsichtig ausgedrückt, gering. Unsere Ortsvereine hatten sich damit abgefunden, allein unterwegs zu sein.



(Bild: Jesus Night Björn Wagner predigt)

Eine gemeinsame Idee und eine gemeinsame Vision von einem CVJM in der Pfalz gab es nicht mehr. Von Otterberg erwartete man nicht viel. Es wäre vermessen, wenn ich jetzt sagen würde: „Das hat sich jetzt alles geändert“. Aber es hat sich manches zum Positiven verwandelt. Unsere Spenden sind erhöht, es haben sich neue Vereine gegründet, unsere Konfirmandenarbeit blüht, unsere Mitarbeiterausbildung ist verbessert, Und Auszeichnungen wie z.B. durch die UN-Dekadeprojekte oder die Diakonie, die uns Margit Obländer-Zech immer wieder „herbeizaubert“ (Bildungsarbeit im Dekade Projekt für nachhaltige Entwicklung; Jahresprojekt für biologische Vielfalt), sind auch äußerliches Symbol und Qualitätssiegel. Der CVJM Pfalz ist ein verlässlicher Partner. Das ist nicht mein Verdienst

allein, es war nur möglich, weil viele ehrenamtliche Kräfte mit gezogen haben. Dafür möchte ich „danke“ sagen.

Altkanzler Helmut Schmidt sagte mal: „Wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen.“ Dieser Satz ist richtig, wenn man Vision lediglich als wilde Ideen begreift. Ich verstehe Vision als erfüllbare Ziele.

Wo wollen wir in drei Jahren sein und mit welchen Konzepten junge Menschen erreichen?

Was müssen unsere Ehrenamtlichen gelernt haben, um verantwortungsbewusst mitarbeiten zu können?

Welche Hilfsmittel und welche Struktur brauchen wir für unsere Vereine?

Daran arbeite ich. Das ist meine Vision von CVJM in Rheinland-Pfalz. Nach vorne schauen, die Zukunft gestalten und auf die Herausforderungen, die vor uns liegen, eingehen.

Ganz in dem Sinne, wie Jesus in Lukas 9 sagt:

**„Wer die Hand an Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes“.**

In diesem Sinne,  
**mit Jesus Christus – Mutig voran**

Ronald Rosenthal November 2014



(Bild: Jungschar-Pfingstcamp)

# Jahresbericht von der Johannishöhe



„Und täglich grüßt das Murmeltier“ In dieser Filmkomödie aus dem Jahr 1993 durchlebt ein TV-Wetteransager immer wieder den gleichen Tag. Wir können sagen „Und täglich grüßt die Johannishöhe“. Oft kommen wir uns vor wie in einer Tretmühle. Wir unterbreiten immer wieder neue Angebote, schließen Verträge ab, planen und organisieren - Gäste kommen, Gäste gehen. Bis zu 6 Gästegruppen beherbergen wir pro Woche. Jedes Mal werden die Zimmer und das ganze Haus geputzt und das Außengelände hergerichtet. Sind die Gäste abgereist, beginnt alles wieder von vorn. Bei den Mitarbeiterinnen in der Reinigung gab es in letzter Zeit viele krankheitsbedingte Ausfälle. Auch diese müssen immer überbrückt werden. Das ist oft einfacher gesagt als getan. Wenn dann manchmal die Mühe praktisch mit Füßen getreten wird, ist das schon deprimierend. Wie gut tut es dann, wenn es den Gästen gefallen und alles gepasst hat und ein „Danke, wir freuen uns schon auf das nächste Mal“ zu hören ist. Wir sind sehr dankbar, dass wir ein sooo gutes Feedback bekommen. Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen, die ALLE ihr Bestes geben.

Im letzten Jahr konnten wir 11570 Übernachtungen verbuchen. Mit dieser Zahl haben wir unsere Kapazitätsgrenze erreicht. Natürlich freuen wir uns über die vielen Gäste. In diesem Jahr merken wir verstärkt, dass die Klassenzahlen immer kleiner werden. In den Realschulen gibt es meist nur noch Klassen mit weniger als 20 Kindern. Manchmal erfahren wir erst kurz

vor Anreise, dass einige Eltern das Geld für die Klassenfahrt nicht bezahlt haben. Die Lehrkräfte lassen diese Kinder dann zu Hause. Wenn wir mit Ausfallgebühren kommen, ist das Dilemma groß. Es ist viel Verhandlungsgeschick erforderlich. Es könnte also sein, dass wir die sehr gute Übernachtungszahl von 2013 in diesem Jahr nicht ganz erreichen. Trotzdem können wir sehr zufrieden sein. Der Kreis der Schulen und anderer Gruppen, die die Programme in unserem unübertroffen schönen Gelände nutzen, wird immer größer.

Viele neue Gruppen, die wir im Vorfeld zu Hausbesichtigungen einladen, konnten wir von unserem Haus und Gelände überzeugen.

## Essensbesonderheiten

Wir erleben, dass es immer mehr Sonderwünsche betreffs Verpflegung gibt, von religiösen Besonderheiten (kein Schweinefleisch) über politische Überzeugungen (vegetarisch, vegan, regional, nur saisonal ...) und gesundheitliche Einschränkungen (lactose- und glutenfrei, sowie Allergien gegen einzelne Lebensmittel). Das geht bis hin zu persönlichen Befindlichkeiten ("Ich mag nichts mit Fisch"). Doch wenn es so einfach wäre... In der Praxis hat jeder, der solche Essensbesonderheiten lebt, auch noch ganz eigene Vorstellungen. So essen einige Veganer Honig, andere nicht. Einige Vegetarier essen Eier, andere nicht, einige Milch, andere nicht, einige Gelatine, andere nicht. Manche Lactoseintolerante können kleine Pillen nehmen und ganz normal essen, andere nicht, wieder andere können das, wollen es aber nicht. Doch wenn es so einfach wäre... Oft

sind die persönlichen Besonderheiten auch noch Kombinationen von diesen Einschränkungen. So gibt es Soja-unverträgliche Veganer und lactoseallergische Vegetarier und Gäste muslimischen Glaubens, die kein Geflügel vertragen.

Dies alles nimmt derart zu, dass aus der Gemeinschaftsverpflegung mittlerweile zu weiten Teilen ein à la Carte-Essen geworden ist. Allerdings werden die differenzierten Erwartungen an uns stets mit dem Hinweis herangetragen, dafür nicht extra bezahlen zu müssen. Weil man ja nichts dafür kann, weil man ja auf der besseren Seite der Gesellschaft steht und für seine Überzeugung Verzicht leistet, weil man ja Einfacheres fordert als die anderen. Dabei wird aber übersehen, dass wir hier nicht über Fleisch- und Gemüsepreise reden, sondern über den Zubereitungsaufwand. Dies und andere ständige steigende Aufwendungen haben uns bewogen unsere Preise ab 2015 anzupassen. Dafür versprechen wir, dass wir euch weiterhin in der gewohnten Qualität mit Liebe und Begeisterung versorgen.

### **Hurra – wir haben endlich neue Heizungen**

Endlich konnten wir uns von unseren alten Ölheizungen trennen. Schon längere Zeit gab es erhebliche Proble-

me mit diesen. Es kam vor, dass morgens das Wasser nicht warm war oder dass die Zimmer kalt blieben. Nun konnten wir im letzten Herbst in beide Häuser neue Heizungen einbauen. Wir heizen jetzt umweltbewusst mit Pellets. Außerdem wurde auch unsere Wasserversorgung erneuert. Wir haben jetzt keine großen Speicher mehr. Dadurch ist die Gefahr von Legionellen wesentlich geringer geworden. Unser Wasserdruck wird durch frequenzgesteuerte Pumpen gewährleistet und das warme Wasser „entsteht“ im Durchfluss durch die Pufferspeicher der Heizung. Das ganze System ist jetzt auch online erreichbar. Im Bedarfsfall kann der Servicemonteur von zu Hause aus nachsehen wo der Fehler liegt. Natürlich müsste dann vor Ort repariert werden, aber eben gleich mit den richtigen Ersatzteilen. Über eine Einkaufsgemeinschaft ordern wir die Pellets zu einem guten Preis.

### **Neue Mitarbeiterinnen**

Da wir im Juni 2014 unsere letzte europäische Freiwillige verabschiedet haben und die Nachfrage nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Hauswirtschaft bei deutschen Jugendlichen nahezu 0 ist, haben wir uns entschlossen Hilfskräfte für die Hauswirtschaft einzustellen. 3 neue Mitarbeiterinnen bereichern nun unser Team. Ihr Einsatzgebiet ist vorwiegend in der Küche. Sie stehen der jeweiligen Köchin hilfreich zur Seite.

Im Büro ist nun schon ein ganzes Jahr die Buchhaltung in den guten Händen von Eva Teuber. Es macht Freude beim CVJM Pfalz zu arbeiten. Leider fehlt uns zurzeit unser Michael Bayer. Wir hoffen und beten, dass er bald wieder fit ist.

### **Höhepunkte**

Neben den vielen „normalen“ Abläufen gibt es verteilt über das ganze



(Bild: Betriebsausflug 2014)

Jahr immer wieder Höhepunkte. Wie in jedem Jahr fand an den beiden Samstagen vor dem 1. Advent die Novemberwerkstatt statt. Es entstand Adventsfloristik vom Feinsten, Unikate, die man nirgends kaufen kann. Die Kreativwerkstatt gibt es jedes Jahr, herzliche Einladung dazu!

Im Januar konnten wir uns auf der Hausleitertagung in der Jugendbildungsstätte Siegerland in Wilnsdorf wieder einige wertvolle Anregungen holen.

Eine wunderbare Erfahrung für uns war der Einsatz einiger CVJMer beim Frühlingserwachen im März auf der Johannishöhe. Da wurde richtig angepackt, Holz geschnitten und gestapelt, Bänke gestrichen, ein Gelände einbetoniert ..... Herzlichen Dank nochmal. Das können wir gerne wiederholen.

Leider sind unsere Dankstellen, die etwa viermal im Jahr stattfinden, nicht gut besucht. Wir möchten sie gerne beibehalten und denken, dass Singen, Beten und Danken doch ein Anliegen von VIELEN sein müsste. Wir laden alle herzlich dazu ein, besonders auch jene, die nahe bei unserem CVJM Zentrum wohnen.

Bereits zum 4. Mal konnte im Juli sich unser Hof in ein großes Openairkino verwandeln. Bei wiederholt wunderschönem Wetter wurde der Film „Frau Ella“ gezeigt. Leckere ofenfrische Flammkuchen gab es natürlich auch wieder.

### **Ein Beispiel aus unserem Alltag**

Es war nicht tagsüber, sondern abends um 23:15 Uhr und es war stockfinster.

Wir waren mit 2 Grundschulklassen im Wald auf Elwetritschejagt. Und dann ist es passiert. Wir sahen schon das Versteck der Elwetritsche als plötzlich mehrere Kinder zu schreien begannen. Finsternis! Erschrecken!



(Bild: Filmnacht 2014)

Ratlosigkeit! Was war passiert? Ein Kind war auf ein Erdwespennest getreten und diese bekämpften nun gemeinsam unsere Gruppe als „Eindringlinge“. Abhilfe schaffte auch nicht die Flucht. Die Wespen verfolgten die Kinder bis in die Zimmer. Einer ruhigen besonnen Lehrerin haben wir es zu verdanken, dass es zu keiner Panik kam. Zurück im Haus sahen wir, was die Wespen angerichtet haben. 12 Kinder waren betroffen. Deshalb wurde ein Katastrophenalarm ausgelöst. So waren dann gegen 23:30 Uhr 9 Fahrzeuge mit vielen Helfern auf unserem Hof. Die Kinder wurden gut versorgt, kein Schüler hat allergisch reagiert, keiner musste ins Krankenhaus und es konnten alle hier bleiben.

Am nächsten Tag haben wir den Kindern eine Tapferkeitsurkunde überreicht. Uns bleibt nur danke zu sagen den Rettungskräften, den Lehrerinnen und vor allem unserem himmlischen Vater.

### **Reparaturen**

Wir wollen unsere Gäste natürlich immer mit einem sauberen und „funktionierenden“ Haus begrüßen. Leider halten manche Bauteile die starke Belastung durch Kinder und Jugendliche nicht aus. So sind stän-

dig Erneuerungen und Reparaturen notwendig die sehr viel Zeit und Geld verschlingen. Türstopper, Türdrücker, Duschköpfe, Duschschräuche, Wasserhähne, Dichtungen aller Art - sind nur ein paar Beispiele von Sachen, die wir ständig auswechseln müssen. Auch Rollläden, Silikonfugen, Fenster und Türen müssen stets gewartet werden. Ist ein Zimmer neu vorgerichtet, dauert es oft nur kurze Zeit bis es wieder „dran“ ist.

Wir versuchen alles immer schnellstmöglich selbst zu reparieren, weil wir so viel Geld sparen können. Hätten wir einen Hausmeister, könnte er rund um die Uhr zu Werke gehen.

### **Wir wünschen uns einen Anbau**

Warum? Wir möchten euch an dieser Stelle einen Mittwochvormittag schildern an dem ein Gruppenwechsel stattfindet. Zwei Schulklassen sind bei uns. Sie haben bis 9 Uhr ihre Zimmer geräumt, danach ihr Gepäck in die Regale in der Garage gebracht und haben anschließend noch ein Programm bis 11 Uhr. Zwei andere Klassen treffen sich um 8 Uhr an ihrer Schule und sind beispielsweise schon gegen 9 Uhr bei uns. Auch diese Schüler kommen mit Koffern, die wir getrennt nach Klassen abstellen müssen. Die Gruppenräume sind ja noch belegt. Bei schönem Wetter bekommen die Kinder eine Spielebox mit Bällen, Tischtennisschlägern .... Sie können sich auf unserem großen Gelände gut beschäftigen. Aber bei Regen müssen sie ins Haus. Wohin? Es gibt keine Möglichkeit, in unserem kleinen Haus Platz zu finden für 4 Schulklassen und 100 Koffer. Nicht zu vergessen, dass nebenbei das Haus geputzt werden muss! Manchmal nehmen die beiden abreisenden und die beiden anreisenden Schulklassen am Mittagessen teil. Der Speisesaal ist dafür zu klein, es muss

in zwei Durchgängen gegessen werden. Wie schön wäre an solchen Tagen ein zusätzlicher Gruppenraum! Es wäre für uns eine große Erleichterung und vor allem kann man den Gästen diese jetzigen „Zustände“ bald nicht mehr zumuten. Wenn sie schon erst nach dem Mittagessen in ihre Zimmer können, dann brauchen sie doch mindestens sofort einen Gruppenraum. Denn auch in Otterberg gibt es schlechtes Wetter.

Außerdem könnten wir bestimmten Gruppen (wenn es in den Belegungsplan passt) einen Raum für Tagesseminare bieten.

Der Anbau an unseren Speisesaal wäre eine sehr gute Variante. Diesen könnte man in der ganzen Länge verbreitern und durch eine Schiebewand abtrennen. Wir hätten einen neuen Gruppenraum und bei Bedarf hätten wir nicht nur einen größeren Speisesaal sondern auch einen Seminarräum für 120 Personen, wie wir ihn zu den Konfi-Camps sehr gut gebrauchen könnten. Im Bereich der jetzigen Außentreppe könnte eine Behindertentoilette und ein Gepäckraum geschaffen werden. Damit hätten wir auch im Haupthaus für Rollstuhlfahrende eine Toilette. Sie müssten nicht immer ins Gästehaus fahren. Alles könnte noch unterkellert werden, ein Höhenversatz besteht ja. Dabei entstünden für unsere Küche dringend benötigte Lagerräume. Natürlich kostet alles Geld. Aber wir denken, dass wir ohne ständige Modernisierung und Weiterentwicklung auf der Strecke bleiben.

Wenn ihr mehr erfahren wollt über unseren Alltag auf der Johannishöhe, könnt ihr uns gerne fragen. Es grüßen euch herzlich im Namen all unserer Mitarbeitenden

Ute und Thomas Schlosser,  
November 2014



## Bericht Markus Trick Projektstelle St.Ingbert

„Wie schnell doch die Zeit vergeht“ hört man die Leute häufig sagen und auch mir kam dieser Gedanke erst kürzlich in den

Sinn, als mir bewusst wurde, dass ich bereits über 2 Jahre im CVJM St. Ingbert tätig bin. Jahr für Jahr gibt es neue Entwicklungen und Veränderungen und auch ich möchte gerne berichten, was sich bei uns in diesem Jahr alles getan hat.

Beispielsweise im Gruppenbereich in meinen beiden Gemeinden Hassel und Rohrbach:

Seit März gibt es ein neues Angebot in Rohrbach. Nämlich eine Sportstacking (Becher-Stapel) Gruppe. Nachdem wir im November letzten Jahres einen Sportstacking Aktionstag für Jugendliche in Rohrbach veranstaltet haben, wurde hinterher Interesse bekundet, eine regelmäßig stattfindende Gruppe zu gründen. So trifft sich derzeit wöchentlich ein fester Stamm von 8 fleißigen Stackern, um eifrig die eigenen Zeiten in den jeweiligen Disziplinen zu verbessern, in kleinen Wettstreits gegeneinander anzutreten oder um einfach beim Bauen von hohen Türmen auf anspruchsvoller und kreativer Weise mit den Bechern Spaß zu haben.

Auch aus Hassel gibt es Neuigkeiten. Nachdem wir festgestellt haben, dass die Kinder aus dem „Kids Club“ (2.-5. Klasse) ab der 5. Klasse leider kaum noch kommen, haben wir uns dafür entschieden, die Gruppe zu splitten und neue Alterseinteilungen zu machen. Somit gibt es ab sofort den „neuen“ Kids Club für Kinder der 1.

bis 3. Klasse und im Anschluss daran findet die tatsächlich neu gegründete Gruppe, der Youngsters Club, für Kinder der 4.-6. Klasse statt. Beide Gruppen gehen jeweils 1 Stunde.

Der „neue“ Kids Club wird derzeit von 24 Kindern besucht und im Youngsters Club sind es 8.

Somit gibt es bei uns im CVJM St. Ingbert mittlerweile sechs regelmäßig stattfindende Gruppen, wobei sich eine davon jede 2. Woche trifft. Nimmt man von allen Gruppen den Bestwert der Besucherzahlen, die es im vergangenen Jahr gab, kommen wir auf insgesamt 90 Kinder und Jugendliche, die wir erreichen.

Schwierig ist bei uns nach wie vor die Mitarbeiter-Situation. Hier hoffe ich und wünsche ich mir, dass es im Laufe der Zeit noch mehr Mitarbeiter werden. Derzeit unterstützen mich zwei Jugendliche und eine junge Erwachsene in den regelmäßig stattfindenden Gruppen. Diese sammeln fleißig ihre Erfahrungen und übernehmen mehr und mehr Verantwortung. Trotzdem wäre es natürlich schön, wenn sich noch weitere junge Menschen bei uns finden lassen, die sich ehrenamtlich engagieren und in den Gruppen mit anpacken.

Des Weiteren gab es wieder eine Reihe Events, die ich geleitet oder bei denen ich fleißig mitgearbeitet habe.

So waren wir in diesem Jahr wieder mit einer Konfirmandengruppe auf dem Konfi Camp des CVJM Pfalz dabei, bei dem ich unsere Konfis als Beziehungsmitarbeiter betreut und dazu noch beim Programm mitgearbeitet habe. Ein weiteres Konfi Camp leitete ich in diesem Jahr zum ersten

Mal selbst. Es war zwar das Kleinste der 3 Camps, doch dafür war es auch sehr angenehm. Mitarbeiter, Pfarrer und Konfis waren gut dabei und das Programm hat wie gewohnt viel Spaß gemacht.

Ebenso auf dem „Konficamp to go“, dass der CVJM Pfalz in Kooperation mit der Jugendzentrale in Pirmasens veranstaltet, war ich wieder als Mitarbeiter des Landesverbandes dabei. Auch hier kann man wieder von einer gelungenen Veranstaltung sprechen, wodurch das Konfi Camp to go nächstes Jahr bereits das dritte Mal stattfinden wird.



(Bild: Konfi-Freizeit 2014)

Im Freizeitbereich fuhren wir in den Sommerferien, in Kooperation mit dem CVJM Kaiserslautern, auf Jungscharfreizeit ins CVJM Waldhaus im Kirschtal bei Bad Dürkheim. 12 von 31 Kindern kamen aus meinen Gruppen. Das war mir sehr wichtig, damit unsere Teilnehmer auch einmal CVJM Freizeiten kennenlernen konnten. Auch ein Mitarbeiter aus St. Ingbert war dabei. Unser Thema lautete „Der Natur auf der Spur“, weshalb wir uns u.a. mit dem Thema Schöpfung beschäftigten und somit viele dazu passende Aktionen (Bodenuntersuchung, Barfußpfad, Ausflug ins Naturkundemuseum etc.) durchführten. Mitarbeiter und Teilnehmer hatten eine Menge Spaß und wa-

ren sehr zufrieden mit der Freizeit, weshalb im kommenden Jahr eine weitere Kooperation angestrebt wird.

Nachdem bereits 2013 unser Open Air Kino in Rohrbach sehr erfolgreich war, fand es dieses Jahr im Juli, erneut statt. Dies ist u.a. dank der Kooperation mit der Stadt St. Ingbert und dem Saarpfalzkreis möglich, die 25% meiner Stelle mitfinanzieren. Diesmal zeigten wir dem Film „Die fantastische Welt von Oz“, welcher ein Fantasy-Abenteuer ist und am Ende mit viel Beifall honoriert wurde. Bei bestem Sommerwetter kamen über 150 Besucher zu unserer Veranstaltung, weshalb wir davon ausgehen, auch im kommenden Jahr wieder ein Open Air Kino machen zu können.

Ich blicke hier also auf ein sehr abwechslungsreiches Jahr zurück, das insgesamt sehr spannend und freudig war und in dem ich auch über unsern Herrn, wie er hier alles wachsen und gedeihen lässt, oft staunen durfte. Es wird keineswegs langweilig und ich hoffe, dass auch das kommende Jahr viele Momente bereithält, die mich und selbstverständlich auch die Anderen in dieses Staunen versetzt.

Markus Trick, St. Ingbert



(Bild: Nationalfeiertag in Costa Rica)

# Bericht vom Arbeitskreis Weltweit

Weltweit engagiert – ein Motto, das Costa Rica, Tansania und die Pfalz verbindet

„In Costa Rica isst man morgens, mittags und abends Huhn mit Süßkartoffeln oder Reis mit Bohnen oder doch eher Hirsebrei.“

Das war eine Überlegung, der sich die Teilnehmer des WIR-Wochenendes am 9. November 2013 stellen mussten. Im Programm stand eine Messe, bei der sich die verschiedenen Ortsvereine und Arbeitskreise des CVJM Pfalz möglichst plakativ vorstellen durften. Der Fantasie waren so gut wie keine Grenzen gesetzt. Der Arbeitskreis weltweit hatte einen ebenso bunten wie exotischen Stand gestaltet, eine Mischung aus Costa Rica und Tansania. Man konnte sich über die jeweiligen Partnerschaften informieren, mehr über die Länder erfahren und zwar mit allen Sinnen. Hatte man sich dann „schlau gemacht“, durfte als krönender Abschluss ein Quiz gelöst werden, zu dem o.g. Frage gehörte und bei dem es sogar Preise zu gewinnen gab.

Eine weitere Frage drehte sich um die derzeitigen Volontäre in den beiden Partnerländern und dies war auch ein Thema, dass die weltweite Arbeit in diesem wie auch schon in vergangenen Jahren in der Hauptsache ausmachte. Da geht es darum geeignete Personen unter 60 bis 80 Bewerbungen für ein Volontariat in Costa Rica auszusuchen, Bewerbungsgespräche zu führen, Formalitäten zu erledigen, Checklisten abzuarbeiten, die Volontäre vor Ort zu betreuen u.v.m. Dabei kommen uns in vieler Hinsicht die Erfahrung und die Unterstützung der ehemaligen Volontäre zugute, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Da wurde ein Handbuch erstellt, das von den jeweiligen Rückkehrern aktualisiert wird. Es gibt Partnerschaften für die aktuellen Volontären vor Ort, Ansprechpartner und Vermittler bei Problemen. Und letztendlich wurde während des Volontariats in der Regel eine Beziehung zu unseren Freunden in den Partnerländern aufgebaut, was sehr hilfreich für die Kommunikation ist und das Verhältnis vertieft. Die Nachfolge von Helena und Maïke in der Kindertagesstätte Ana Frank haben im September 2014 Sofia Milan und Anna Katharina Fuchs angetreten.

Aber auch aus den Reihen des CVJM Edenkoben wurde eine Volontärin zum afrikanischen Partner nach Tansania entsandt. Katrin Willem verbrachte ab September 2013 drei ereignisreiche Monate in den verschiedenen Projekten des YMCA Tansania.

Da es auch beim Arbeitskreis weltweit ums „liebe Geld“ geht, soll auch dieser Punkt nicht unerwähnt bleiben. Hier sei für die Partnerschaft nach Tansania der traditionelle Hungermarsch in Edenkoben im September genannt.

Für Costa Rica und das Projekt in Purral konnten die Volontäre eine schöne Summe „einwerben“. Aber auch die Ortsvereine waren nicht untätig, z.B. Kandel mit seiner altbewährten Christbaumsammlung. Ein besonderes Interesse hat sich beim CVJM Kaiserslautern entwickelt. Hier gab es bislang regelmäßig Flohmärkte für Costa Rica. Da aber die Räumlichkeiten nicht mehr zur Verfügung standen, stellten sich die Lauterer die Frage, wie man nun die regelmäßigen Spenden fortführen und das Interesse am Projekt neu wecken könne. So

wurden zunächst einmal Mitarbeiter des Arbeitskreises zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ende Juni gab es einen Flohmarkt mit Info-stand an der Stiftskirche. Und am 6. Juli 2014 beteiligte sich der CVJM Kaiserslautern anstelle des Hoffestes mit einem Sponsorenlauf am City-Lauf Kaiserslautern. Bei diesem Lauf haben 35 Läufer 212 Sponsoren gefunden und den stolzen Betrag von 2159,40 Euro erlaufen.

**An dieser Stelle darum:**

Danke an alle Ortsvereine oder Einzelpersonen für Euer Engagement und Eure Unterstützung, ob finanziell, im Gebet oder in anderer Form. Das so gezeigte Interesse an der Begegnung mit und an einer Bereicherung durch andere Kulturen macht Mut und

stellt die Partnerschaften auf eine solide Basis.

Leider gab es auch eine traurige Nachricht:

Im November 2013 verstarb unser lieber Freund und langjähriger Mitstreiter Matthias Michalik. Er hat in unseren Herzen, aber auch in unserer Arbeit eine schmerzhaft Lücke hinterlassen. Wir fühlen uns in der Trauer mit seiner Familie verbunden und sind umso dankbarer, dass wir weiterhin auf seine Frau Ulrike zählen dürfen als Freundin und Unterstützerin unserer Arbeit..

Christiane Wilking

PS: Die Antwort auf die anfängliche Frage lautet: Reis mit Bohnen.



**Gut angekommen?**

Seit September sind wir, Sofia und Katharina, in der Hauptstadt Costa Ricas: San José. Im Rahmen des Weltwärts-

Programms absolvieren wir ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ana Frank Haus, einer Kindertagesstätte für sozialbenachteiligte Kinder. Hier werden wir das kommende Jahr in Gastfamilien leben und in der Partnereinrichtung von dem CVJM-Pfalz arbeiten.

**Ein Interview:**

**Wer bist du?**

Sofia: Ich heiße Sofia Milan, bin 21 Jahre alt und wohne in Kupferzell in Hohenlohe.

Katharina: Schwierige Frage! Also mein Name ist Katharina Fuchs und ich bin 18 Jahre alt. Außerdem lebe ich in Köln.

## Die neuen Volontäre

**Was hast du vor dem Volontariat gemacht?**

Sofia: Nachdem ich mein Fachabitur auf dem Berufskolleg für Fremdsprachen erlangte, absolvierte ich eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel im Internationalen Wirtschaftsmanagement – puh, Verschnaufpause! – mit Zusatzqualifikation Fremdsprachen bei der Firma Würth in Gaisbach.

Katharina: Vorher war ich in der Schule und habe mein Abitur gemacht. Als Leistungskurse hatte ich Deutsch und Geschichte.

**Wie würden dich deine Freunde beschreiben?**

Sofia: Immer wieder bekomme ich zu hören, dass ich ein hoffnungsloser Optimist bin! Außerdem beschreiben mich meine Freunde oft als kreativ und gutmütig.

Katharina: mhmm vielleicht als aufgeschlossen, vielseitig und hilfsbereit.

## Warum machst du ein Volontariat?

Sofia: Da die Firma Würth sehr sozial engagiert ist, bietet sie ihren Auszubildenden immer wieder Praktikumsplätze in sozialen Einrichtungen an. Ich hatte die Möglichkeit ein Praktikum in Jerusalem in einer Kindertagesstätte mit zerebral geschädigten Kleinkindern zu absolvieren, bei dem ich riesigen Spaß hatte! Im Anschluss daran habe ich mich dazu entschieden, dass ich gerne länger und intensiver in einem sozialen Bereich tätig sein will. Besonders spannend finde ich außerdem, dass ich die einmalige Chance bekomme, in eine fremde Kultur einzutauchen und meine Spanischkenntnisse zu festigen.

Katharina: Ich will schon lange ein freiwilliges soziales Jahr machen. Mir gefällt die Kombination daraus, sich sozial zu engagieren und ein neues Land mit seiner Sprache und Kultur kennenzulernen. Ich arbeite ehrenamtlich in meiner evangelischen Kirchengemeinde, vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit. Meine Ehrenämter bereiten mir viel Freude.

Zusätzlich bin ich immer sehr interessiert an anderen Ländern und Kulturen.

Im Spanischunterricht wurde oft Lateinamerika thematisiert. Dadurch wurde der Wunsch in mir geweckt ein Land in Lateinamerika näher kennenzulernen.

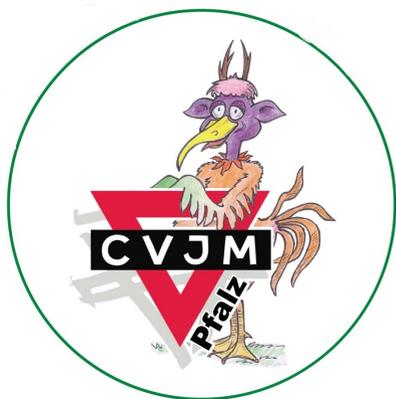
## Worauf freut ihr euch?

Wir freuen uns vor allem darauf das Ana Frank Haus kennenzulernen, mit den Kindern die Zeit zu verbringen und mit ihnen zu spielen. Ebenso freuen wir uns darauf, die Sprache zu lernen und neue Freunde zu finden. Dazu kommen die abwechslungsreiche Natur Costa Ricas und die vielen Eindrücke und Erfahrungen, die uns sonst noch so erwarten!

## Welche Schwierigkeiten könnten euch erwarten?

Natürlich sind wir uns bewusst, dass es nicht immer einfach wird. Anfangs erwarten uns sicher immer wieder Sprachbarrieren und vermutlich trifft uns auch das Heimweh früher oder später. Wir hoffen jedoch, dass wir durch das ein oder andere Tief über uns hinauswachsen können und die positiven Erlebnisse überwiegen!

Sofia & Katharina; Costa Rica



Bestellungen an:

## Die „Elwetrtsche“ Unser Sponsoren-Logo

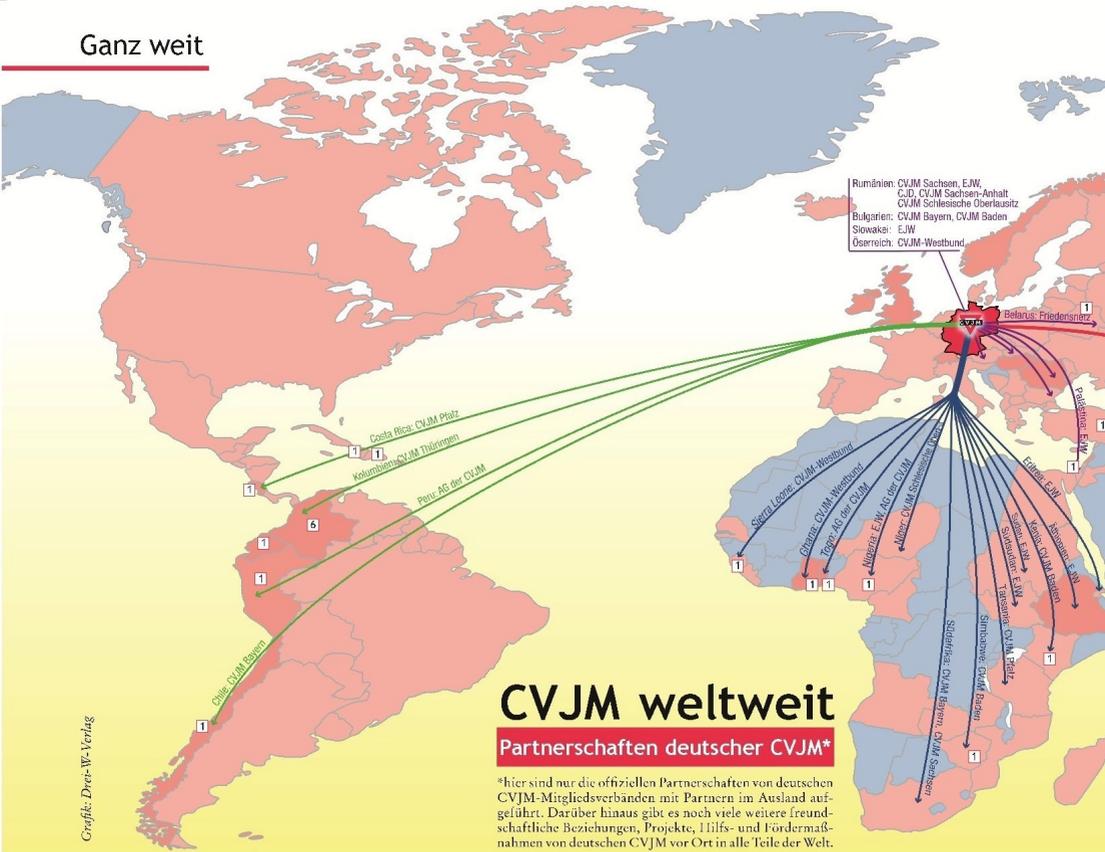
PIN;  
Größe 2,5 cm

Aufkleber;  
Größe ca. 10 cm

Jeweils 5,- Euro (5 Euro davon zugunsten der Stelle von Michael Bayer)

info@cvjm-pfalz.de  
Oder  
Telefonisch: 06301-715012

# Ganz weit

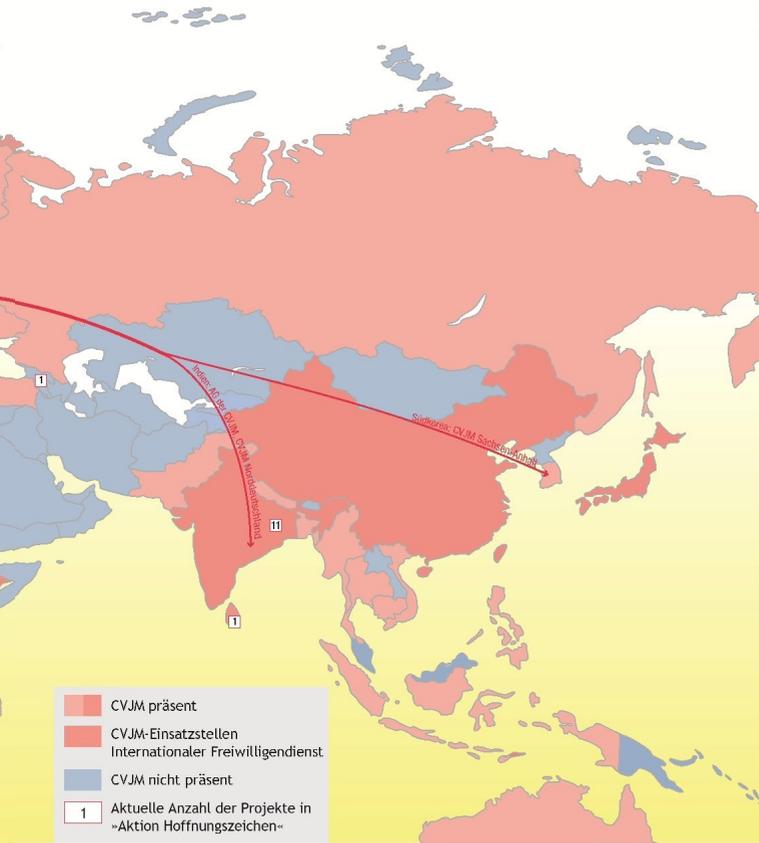


# OUR WAY - Gemeinsam auf dem Weg

## Die 18. Weltratstagung in Estes Park (Colorado, USA)



Vom 29. Juni bis 6. Juli 2014 kamen über 1.300 CVJMer aus 83 Ländern in Estes Park zur 18. Weltratstagung des CVJM-Weltbundes zusammen. Der deutsche CVJM war dabei mit 43 Delegierten – knapp die Hälfte davon unter 35 – stark wie nie vertreten. In der gemeinsamen Woche wurde deutlich, dass die Rede von der »weltweiten CVJM-Familie« nicht nur eine leere Worthülse ist. Trotz aller Unterschiedlichkeiten sind wir gemeinsam auf dem Weg. Im Mittelpunkt des offiziellen Tagungsprogramms stand »OUR WAY«, die neue Strategie des Weltbundes bis 2018, die von den Delegierten einstimmig verabschiedet wurde. Unter dem Motto »Empowering Young People« – die Jugend stärken – sollen weiter-



**CVJM weltweit in Zahlen:**

**45 Millionen** Mitglieder - die größte Jugendorganisation der Welt  
 In **119** Ländern präsent

**58 Millionen** Menschen werden erreicht  
**11.220** Standorte  
**96.000** Hauptamtliche Mitarbeiter  
**725.000** Ehrenamtliche Mitarbeiter

**13.400.000** Teilnehmer an Gesundheitsprogrammen  
**1.029.600** Teilnehmer an zivilgesellschaftlichen Programmen  
**357.000** Teilnehmer an Beschäftigungsprogrammen  
**206.000** Teilnehmer an Jugendleiter-Schulungsprogrammen

*Quelle: Weltbund 2014*

**Weitere Informationen:**

[www.cvjm.de/weltweit](http://www.cvjm.de/weltweit)  
[www.ymca.int](http://www.ymca.int)  
[www.ymcaeurope.com](http://www.ymcaeurope.com)

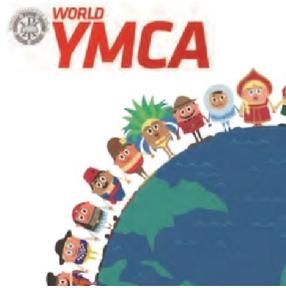
# m Weg

hin junge Menschen und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt der CVJM-Arbeit stehen. Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in ihren Fähigkeiten zu entwickeln und Jugendliche so zu stärken, damit sie ihr volles Potenzial ausschöpfen können, bleibt dabei das Hauptanliegen. Dieser Fokus auf die Jugend war auch durch die starke Präsenz von über 200 »Change Agents«, die in den letzten zwei Jahren eine Leiterschaftsschulung des Weltbundes durchlaufen haben, und durch die Teilnahme von zahlreichen weiteren Jugenddelegierten sicht-



Das offizielle Gruppenbild der 18. Weltratstagung vor der herrlichen Kulisse der Rocky Mountains

bar und spürbar. Zum ersten Mal trafen sich die Delegierten nicht nur in Plenumsveranstaltungen und Workshopangeboten, sondern auch in täglichen Kleingruppen von bis zu 20 Personen – bunt gemischt aus allen Teilen der Erde – die von den jungen Leitern gemeinsam mit erfahrenen CVJMern moderiert wurden. Hier wurde diskutiert, hinterfragt und gerungen: über das christliche und soziale



## Ganz weit



Der deutsche CVJM war mit 43 Delegierten so zahlreich wie nie auf einer Welttagung vertreten



Peter Posner nach seiner Wahl zum Weltbundpräsidenten



CVJM Generalsekretär Dr. Roland Werner verantwortete Andachten und Gottesdienste



Dorothee Pfrommer nach ihrer Wahl ins Exekutiv Committee des Weltbundes im Interview



Präsident Karl-Heinz Steigel führte die deutsche Delegation auch bei der Parade am 4. Juli an



Die täglichen Kleingruppen waren ein wichtiger Ort der Begegnung

Profil der CVJM-Arbeit, Inhalte und Kommunikation, Strategie und Vision. Hier fand echte Auseinandersetzung und Begegnung statt.

Mindestens ebenso wichtig wie das offizielle Programm waren die vielen Side Meetings am Rande der Tagung, also die Gespräche mit Partnern aus dem weltweiten CVJM. Aus den vielen Jahren der Zusammenarbeit sind mittlerweile nicht nur starke institutionelle Beziehungen, sondern auch gute Freundschaften entstanden, die von einem ehrlichen Interesse am anderen geprägt sind. Und so wurde gerade in diesen persönlichen Begegnungen deutlich, wie stark wir trotz unterschiedlicher Prägungen der Nationalver-

bände mehr und mehr zusammenwachsen. Dieses Gemeinschaftsgefühl war besonders in den täglichen Andachten und Gottesdiensten spürbar.

Ich wünsche mir, dass durch die guten Erfahrungen in Estes Park die Begeisterung für die internationale, ökumenische Dimension im CVJM neu entfacht und bis in die Ortsvereine im ganzen Land hinein getragen wird. Und ich freue ich mich darauf, gemeinsam mit den Haupt- und Ehrenamtlichen im weltweiten CVJM auch weiterhin das Know-How und die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des deutschen CVJM auf internationaler Ebene in die weltweiten Begegnungen und Partnerschaften einzubringen. Es ist gut zu wissen, dass wir nicht allein auf dem Weg sind: Jesus geht mit.



**Tabea Kölbl**  
32, leitet im CVJM-Gesamtverband das Referat Internationale Arbeit

Mit freundlicher Genehmigung aus dem CVJM Magazin des CVJM Ostwerkes

# Der CVJM Pfalz in Zahlen:

## Mitarbeitende im CVJM Pfalz

	Männlich	Weiblich	gesamt
Bis 17 Jahre	17	28	45
Bis 26 Jahre	45	35	80
Ab 27 Jahren	37	27	64
	99	90	189

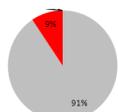
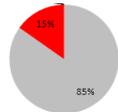
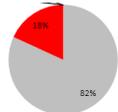
**1/3** der Ehrenamtlichen engagieren sich auch in den Kirchengemeinden z.B.:

in Kindergottesdienstgruppe:	10
in anderen kirchlichen Gruppen:	40
in Presbyterien	18
als Synodale (Bezirk/Land):	4

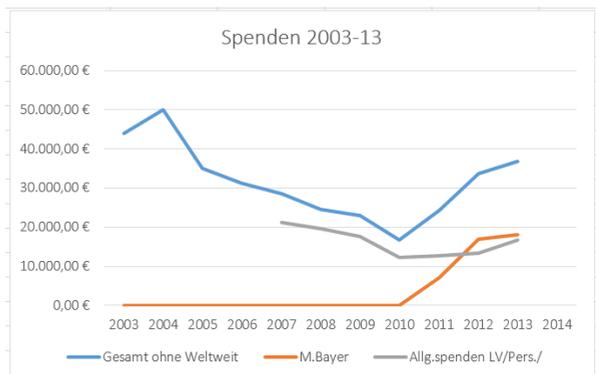
**50 Feste**, Konzerte u.ä. mit insgesamt **4135** Teilnehmern.

Laut Abrechnung mit dem Landesjugendring hatte der CVJM Pfalz:

	2012	2013	2012	2013	
	TN	TN	Tage	Tage	In %
Freizeiten Gesamt EJ Pfalz	18037	<b>19863</b>	81450	<b>95038</b>	
CVJM in der Pfalz	2752	<b>3174</b>	14864	<b>17279</b>	18%
Schulungen Gesamt EJ Pfalz	4588	<b>3948</b>	11075	<b>11917</b>	
CVJM in der Pfalz	702	<b>780</b>	1586	<b>1815</b>	15%
Politische Schulungen Gesamt	10773	<b>9966</b>	29936	<b>28905</b>	
CVJM in der Pfalz	841	<b>968</b>	2361	<b>2708</b>	9%



Die Gesamtsumme der Spenden ist ohne die Spenden für Costa Rica und auch ohne die Zweckgebundenen Zuschüsse/Spenden für die Waldpädagogik (siehe Bericht von Margit Obländer-Zech).





# Mitarbeitende des Landesverbandes:

Telefon, email und Aufgaben



**Ronald Rosenthal**

**06301-7150-12 Handy: 0174-2316057**

[ronald.rosenthal@cvjm-pfalz.de](mailto:ronald.rosenthal@cvjm-pfalz.de)

*Leitender Sekretär;*

*Öffentlichkeitsarbeit, Bildung Mitarbeitende, Vereinsbetreuung,*

---



**Thomas Schlosser**

**06301-7150-14**

[thomas.schlosser@cvjm-pfalz.de](mailto:thomas.schlosser@cvjm-pfalz.de)

*Hausleiter, Geschäftsführung*

---



**Ute Schlosser**

**06301-7150-13**

[ute.schlosser@cvjm-pfalz.de](mailto:ute.schlosser@cvjm-pfalz.de)

*Gästehaus-Management, Belegungsanfragen*

---



**Michael Bayer**

**06301-7150-22 Handy: 0176 66864943**

[michael.bayer@cvjm-pfalz.de](mailto:michael.bayer@cvjm-pfalz.de)

*Kinder und Jungschar, KonfiTüre, FunSport*

---



**Eva Teuber**

**06301-7150-11**

[eva.teuber@cvjm-pfalz.de](mailto:eva.teuber@cvjm-pfalz.de)

*Buchhaltung, Adressverwaltung, allgemeine Büroorganisation*

---

1. Vorsitzende Margit Obländer-Zech **06301-33085**  
[margit.ozech@gmx.de](mailto:margit.ozech@gmx.de)

2. Vorsitzender Winfried Walther **06321-480197**  
[walther@autovermietung-mattern.de](mailto:walther@autovermietung-mattern.de)



## Pariser Basis

*(Paris, 1855)*

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören."

*Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.*

*Die "Pariser Basis" gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.*



## CVJM Pfalz e.V.

Johannisstr. 31 | 67697 Otterberg | Tel. 06301-71500  
Fax. 06301-7150-49 | [info@cvjm-pfalz.de](mailto:info@cvjm-pfalz.de)

Kreissparkasse Kaiserslautern;  
BLZ 54050220 Konto 7 604 028 Sonderkonto Weltdienst: 67 67  
SWIFT BIC: MALADE51KLK  
IBAN: DE93 5405 0220 0007 6040 28